



ZU DEN REZENTEN STUDIEN IM HATTISCHEN: EINE ZWISCHENBILANZ*

Oğuz SOYSAL**

ORCID: 0000-0002-0894-4802

Makale Bilgisi

Başvuru: 18 Haziran 2018

Kabul: 11 Eylül 2018

Article Info

Received: June 18, 2018

Accepted: September 11, 2018

Öz

Hatti Dili arařtırmaları, 2004 yılında yayınlanan Hatti Dili kelime hazinesini konu alan kitabın (HWHT) yayınlanmasından bu yana oldukça hızlanmıřtır. Hem Hattice içeren Boğazköy metinlerinin tamamına yakınının artık yayınlanmış olması, hem de son yıllarda bu dili konu alan önemli çalıřmaların yapılması sonucunda, uzun yıllardır bir cümlesi bile tam tercüme edilemeyen Hattice'nin yavaş yavaş anlaşılır bir dil olma özelliğine kavuştuğunu sevinerek görüyoruz. Özellikle çift dilli Hattice-Hitiçe metinler sayesinde yüzden fazla Hattice kelimenin karşılığı bugün bilinmektedir. Bununla birlikte, Hattice ve bu dilin Eski Anadolu kültüründeki etkilerinin anlaşılması için, filolojik bakımdan ve metin yorumlanması bağlamında daha ciddi adımların atılması gerekmektedir.

Anahtar Kelimeler: Hattice, Hatti dili arařtırmaları, Hattice kelime hazinesi

* Dieser Vortrag wurde in der 63. Rencontre Assyriologique Internationale an der Philipps-Universität Marburg, Juli 2017 gehalten.

** The University of Chicago, The Oriental Institute, osoysal@uchicago.edu

Stichwörter: *Hattisch, Hattische Forschungen, Hattischer Wortschatz*

Abstract

The research on the Hattian language has been obviously accelerated since the publication of the monograph on the Hattian vocabulary in the Hittite written tradition (HWHT) published in 2004. Fortunately, the facts that almost the entire Hattian written material from Boğazköy is now available in hand-copy editions, and in the last years noticeable studies have been carried on as well, made this less-known language more attractive and understandable. Over the years, and primarily based on the information resulted from the Hattian-Hittite bilingual compositions, the meanings of more than one hundred of Hattian words could be determined. However, for a better understanding of the Hattian and its influence on the Ancient Anatolian cultures, more serious steps should be taken in respects of both philology and text interpretation.

Keywords: *Hattian (language), Hattian studies, Hattian lexic*

I. Neue Fortschritte in den hattischen Studien

Beim *IV. Internationalen Kongress für Hethitologie* in Würzburg wurde ein Versuch gemacht, den damaligen Stand der hattischen Studien bis 1999 darzulegen.¹ Nach vergangenen 18 Jahren kann man heute erfreulicherweise mehr zum Thema berichten. Mit dem Erscheinen von *HWHT*² wurde der erste Schritt zur Erstellung einer hattischen Wörterammlung unternommen, wo alle bis dahin bekannten Belege der hattischen Lexik zusammengestellt vorlagen. Seitdem lassen sich die folgenden Forschungsfortschritte im Bereich des Hattischen noch verzeichnen:

Texteditionen: Die in *HWHT* als unpubliziert behandelten bzw. zitierten hattischen Fragmente aus den Ausgrabungskampagnen in Boğazköy ab 1930 liegen nunmehr dank der raschen und systematischen Publikationstätigkeit der

¹ Oğuz Soysal, "Zum gegenwärtigen Stand der hattischen Studien" (Hattice Araştırmalarında Son Durum). In *Akten des IV. Internationalen Kongresses für Hethitologie. Würzburg, 4. - 8. Oktober 1999*, ed. Gernot Wilhelm (Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2001), 642-651.

² Oğuz Soysal, *Hattischer Wortschatz in hethitischer Textüberlieferung (HWHT)*. (Leiden/Boston: HdO, 2004).

Akademie der Wissenschaften zu Mainz in den neuesten Bänden von *Keilschrifttexte aus Boghazköi* (zuletzt Heft 70) in Keilschriftkopien vollständig vor.

Die unveröffentlichten Bo-Fragmente mit hattischem Sprachmaterial hingegen, die aus den ersten Ausgrabungen in Boğazköy stammen und gegenwärtig durch eine neugebildete Kommission aus türkischen Hethitologen für die Publikation vorbereitet werden, gelten immer noch als verstreut und nicht leicht erreichbar, weil sie unter mehreren Fachleuten aufgeteilt worden sind und daher nicht systematisch überprüft und zusammengestellt werden können. Vereinzelt Bo-Fragmente, die inzwischen in den Reihen *Chicago Hittite Dictionary Supplements* (Heft 2) und *Dresdner Beiträge zur Hethitologie* (Hefte 43 und 46) publiziert worden sind, werden im einzelnen und langsam verwertet, soweit sie hattische Texte oder Wörter enthalten.

Die Dokumente außerhalb Boğazköy/Ḫattuša, und zwar die hattisch-hethitischen Bilinguen als Teil der Baurituale aus Ortaköy/Šapinuwa, die aus 34 Fragmenten zweier bekannter Kompositionen (CTH 725-726) bestehen, wurden inzwischen in zwei gemeinsamen Artikeln bearbeitet und der Wissenschaft bekanntgemacht.³ Damit haben die Autoren, die zwischen 1998 und 2000 eine fruchtbare Zusammenarbeit durchführten, ihr Versprechen einlösen können. Es wäre in diesem Sinne zu hoffen, dass die gegenwärtigen, aber auch zukünftigen, archäologischen Ausgrabungen in den anderen Orten Zentralanatoliens wie Kayalıpınar/Šamuḫa weitere schriftliche Dokumente zum Hattischen ans Tageslicht fördern mögen.

Textbearbeitungen und Einzelstudien zum besseren Verständnis des Hattischen: Die wichtigsten Hilfsmittel der Entzifferung des Hattischen sind bekanntlich die Bilinguen. Obgleich seit langer Zeit gar keine neuen hattisch-hethitischen Kompositionen zu den alten hinzugekommen sind, konnten doch die Neueditionen bereits bekannter Texte dieser Art aus Boğazköy und deren Duplikate aus Ortaköy einen bedeutsamen Textzuwachs zum hattischen Korpus und eine Bereicherung der Lexika ermöglichen. Besonders erwähnenswert ist der erfreuliche Umstand, dass man während der Vorbereitung der einschlägigen Texte aus Ortaköy einige Ergebnisse erzielte, unter anderen auch die kulturhistorisch wichtigen

³ Oğuz Soysal und Aygül Süel, "The Hattian-Hittite Foundation Rituals from Ortaköy (I). Fragments to CTH 725 "Rituel bilingue de consécration d'un temple," *Anatolia* 33, (2007): 1-22; Oğuz Soysal und Aygül Süel, "The Hattian-Hittite Foundation Rituals From Ortaköy (II). Fragments to CTH 726 "Rituel bilingue de fondation d'un temple ou d'un palais". In *Audias fabulas veteres. Anatolian Studies in Honor of Jana Součková* (CHANE 79), ed. Součková-Siegelová (Leiden/Boston: Brill, 2016), 320-364.

Begriffe mit deren lexikalischen Wiedergaben *arzili-* “Zinn” im Hethitischen, sowie *kinawar* “Kupfer”, *wa_a(e)* “Postament”, *muḫal* “(Haus)herd”, *milup* “Rind”, *kaiš* “Horn”, *tewu_ušne* “Opfergabe” und *takumi* “Zauberer” im Hattischen. In (sprach-)historischer Hinsicht wäre noch zu notieren, dass auch eine Textpassage in CTH 726 über den “hethitischen” Wiederaufbau der Stadt Ḫattuša nach der Zerstörung und Verfluchung durch Anitta von Kuššara, die mit Hilfe der Ergänzungen aus der Ortaköy-Version jetzt inhaltlich verständlicher wird, ein starkes Indiz für das Weiterleben des Hattischen während der Hethiterzeit erbrachte, die folgendermaßen zusammenzufassen ist: “*The mention of rebuilding of Ḫattuša in a Hattian text means that the composition in question was composed during the Hittite times, and this is strongly supportive of the belief that the Hattian was still a spoken, or at least, literary productive language in Hittite periods, and not a dead one as many scholars used to assume.*”⁴

Auch den einzelnen Monographien, gewidmet hauptsächlich den Boğazköy-Texten, verdanken wir kumulative und immerhin wichtige Ergebnisse und Revisionen zum Erstellen eines reicheren und soliden Wortschatzes des Hattischen. In diesem Sinne war die lange Zeit erwartete Publikation des zweiten Bandes der Hattisch-Hethitischen Bilinguen von H.-S. Schuster besonders willkommen.⁵ An diesem Werk ist die Umdeutung des hattischen Wortes (^d)*Kašku* erwähnenswert, das seit den ersten Jahren der Hethitologie als “Mond(gott)” angenommen wurde. Diese Bezeichnung, die eher “(vergöttlichter) Torbau” im Hattischen bedeutet, war einst mit dem hurritischen Mondgott Kušūḫ verglichen, sogar ihr möglicher Einfluss auf die Völkerbezeichnung “Kaškäer” vermutet worden. Der eigentliche Mond(gott) heißt im Hattischen *Kap*.⁶

II. Mögliches in den hattischen Studien

Etwa vor einem halben Jahrhundert schrieb A. Kammenhuber in ihrem hattischen Beitrag im *Handbuch der Orientalistik* ganz pessimistisch und sich beschwerend: “(Es) sei gleich in der Einleitung betont, daß wir bis heute nicht in der Lage sind, drei Zeilen eines einsprachig hattischen Textes zu übersetzen.”⁷ Dies war eine der heiklen Probleme der hattischen Studien,

⁴ Soysal und Süel, “The Hattian-Hittite Foundation Rituals,” 361.

⁵ Hans-Siegfried Schuster, *Die Hattisch-Hethitischen Bilinguen II. Textbearbeitungen, Teil 2 und 3* (Leiden: Brill, 2002)

⁶ Schuster, *Die Hattisch-Hethitischen Bilinguen*, 416-418.

⁷ Annelies Kammenhuber, “Das Hattische.” In *HdO Abt. I, Bd. 2. Erster und zweiter Abschnitt, Lfg. 2: Altkleinasiatische Sprachen*, (Leiden/Köln: HdO, 1969), 428.

die die Verfasserin dort resümierend darstellte. Die ungünstige Situation wurde durch die hattischen Forschungen nach 1969 und die neuere Publikationen einigermaßen, und zwar in positiver Weise, dahingehend geändert, dass auch Versuche zum Übersetzen einsprachig-hattischer Texte unternommen wurden. Dabei werden insbesondere die hattischen Wörter zu Rate gezogen, die sich im selben Kontext wiederholen oder lautmalerische Züge aufweisen oder aus den anderen Quellen bereits bekannt sind, und daher leicht zu deuten sind. Hinzugekommen sind noch die Quasibilinguen verschiedenen Inhalts, bei denen zwar derselbe Text in zwei Sprachen, aber auf gesonderten Tafeln steht, die erst nach der inhaltlichen Zusammenstellung der Fragmente in den jeweiligen Sprachen (d. h. hattischen und hethitischen) nutzbar gemacht werden können. Drei Kompositionen seien hier exemplarisch genannt:

1) Verwertung einer Quasibilingue: Es ist durch eine inhaltliche Kombinierung des einsprachig-hattischen Textes KBo 37.14 + KBo 37.74 und der schlecht erhaltenen Bilingue KUB 28.1 (CTH 728) gelungen, eine ethische Erzählung um die dienstwidrigen und dreisten Priester in hattischer Sprache fast lückenlos verstehen zu können. Die verständliche Passage des Textes lautet mit einem klagenden Tenor folgendermaßen:

“[Wir machten] ihn [unseren?] Priester, und wir stellten ihn zufrieden. [Au]ch sein Land(stück) [ordneten wir ein]. [(Die Sonnengöttin) Eštan?] ist die König[in], (der Wettergott) Taru [ist der König]; und sie verkündigen? (das): Wir machten ihn [unseren?] Priester, und wir stellten ihn zufrieden. Auch sein Landstück ordneten wir ein. Aber er wird (jetzt) selbst streitsüchtig und er wird selbst mürrisch” (Soysal 2004b: 84-85).⁸

Diese Komposition hat sich später durch einen kleinen Textfund in hethitischer Sprache (KBo 49.167) inhaltlich noch erweitert, so dass wir nun über das Textgenre etwas mehr wissen: Es handelt sich um einen königlichen Erlass aus der althethitischen Zeit mit moralischer Belehrung bzw. Bestimmungen für das Personal im religiösen Bereich.⁹

2) Verwertung eines einsprachig-hattischen Kontextes mit wiederholten und bereits bekannten Wörtern: Eine monolinguale Passage aus der Ortaköy-Version des Baurituals KBo 37.1, die Vor- und Grundarbeiten für einen Tempelbau schildert, konnte mit Hilfe der aus den anderen Texten bekannten hattischen Bautermini wie dem Verb *hil* “(das

⁸ Oğuz Soysal, “The Angry Priests in a Hattian-Hittite Narrative,” *JANER* 4, no.1 (2004): 75-98.

⁹ Oğuz Soysal, “KBo 49.167: Ein weiteres Fragment aus dem Textensemble CTH 728 als Duplikat zu KUB 28.1 III 5’-21’”, *NABU*, nr. 1 (2007): 16-17

Baumaterial) schütten < Boden legen”, und dem Nomen *zuwašini* (entspricht heth. ^{GIS}*hitašša-*) und *talwi;t* (heth. ^{GIS}*huimpa-*) verständlich gemacht werden. Die Textpassage in drei kurzen Paragraphen (Or. 90/325 IV 1’-6’) lautet dann:

“[Wir haben se]ine Lichtquelle [versorgt]. [...] Wir haben den Fussboden seines hölzernen *zuwašini*-Gebäudeteils gelegt, [so] habe ich dort unter dem *waarak*-Raum gesessen. [W]ir haben den Fußboden seines hölzernen *talwi;t*-Gebäudeteil gelegt, so habe [ich] dort unter dem *waara*[k-Raum] gewohnt”. Als Sprecher lässt sich entweder ein Gott oder ein Priester vermuten, der in dem kürzlich gebauten Tempel angestellt ist.¹⁰

3) Verständnis einer mythologischen Passage mit vorwiegend lautmalerischen Lexemen: In einem rein-hattischen Kontext in KBo 37.28,¹¹ der ein *Kataḫzipuri/Kamrušepa* Mythologem über die unheilvollen Geschehnisse unter der Menschheit erzählt, finden wir eine Reihe von lautmalerischen Anwendungen, die in der Erzählung je zweimal auftreten. Sie lauten: *zar šeš=ta=kur* / *šeš=ta=ḫu=meme(n)* “das Schaf steht nicht (mehr auf den Beinen) / sagt nicht (mehr) ‘me-me’ (= meckert/blökt nicht) !”, *GU₄-up* (d. i. *milup*) *šeš=ta=kur* / *šeš=ta=ḫu=mumu(n)* “das Rind steht nicht (mehr auf den Beinen) / sagt nicht (mehr) ‘mu-mu’ (= muht nicht) !”, *wa_a=zaril šeš=ta=kur* / *šeš=ta=ḫu=p/wi;uḫ* “die Menschheit steht nicht (mehr auf Beinen) / sagt nicht (mehr) ‘p/fiuh’ (= pfeift² nicht) !”. Dank auch des sich wiederholenden Aufbaus der Erzählung sind wir in der Lage, einen ganzen Paragraphen in hattischer Sprache lückenlos zu übersetzen. Demselben Text verdanken wir auch die erstmalige Ermittlung der eigentlichen Negation der finiten Verben im Hattischen, die in der Verbalkette *šeš=ta=Verbalstamm* erscheinen und sich anderswo reichlich in der prohibitiven Bildung *teš=ta=Verbalstamm=a* bezeugen lassen. Wie man nun aus der *Konkordanz der hethitischen Keilschrifttafeln* (*S. Košak, hethiter.net/ hetkonk v. 1.99*) erfährt, wurde KBo 37.28 IV 8’-14’ durch einen neuen Textanschluss an KBo 64.357 IV 13’-19’ inhaltlich erweitert, und das neue Tafelstück enthält die Verbalform *šeš=ta=pin*, die formal weiteren Bildungen auf *šeš=ta=* im selben Paragraphen entspricht. Diese Form hat die verbale Wurzel *pin* (auch belegt in *a=wa=m=pin=u*, *eš=tip=tu(=)tu=pin=u*, *ka=pin=a*, *te=pin=a*;¹² der eventuell in der Nominalform *pinu* “Kind” bekannt ist, so dass man das verbale *šeš=ta=pin* in Negation etwa als “erzeugt / gebärt nicht” oder schlicht “hat / macht keine

¹⁰ Soysal und Süel, “The Hattian-Hittite Foundation Rituals,” 347.

¹¹ Oğuz Soysal, “Eine hattische “Notzeit” Beschreibung,” *NABU*, nr. 1 (2002): 8-9.

¹² Soysal, *Hattischer Wortschatz*, 301.

Kinder” auffassen möchte. Die Infertilität der Menschheit und Tierwelt als Folge des Verschwindens erzürnter Gottheiten ist ja eine der bekannten Motive der Notzeit-Beschreibungen in den mythologischen Kompositionen dieser Art, wie man in der ersten Version des Telipinu-Mythos (KUB 17.10 + I 14’-15’) liest: “*Ferner werden Rinder, Schafe und Menschen nicht schwanger, und welche schon schwanger waren, diese können dann nicht gebären*”.

Dementsprechend ließe sich die relevante hattische Textpassage nach dem Join wie folgt lesen und übersetzen:

13’ [t]a²-ue_e-el-ħa-a-li [za-a]-ar še-eš-ták-ku-úr GU₄-up (= milup)
KI.2 u_aq-za-re-el

14’ še-eš-tap-pi-in za-a-ar [š]e-eš-taħ-ħu-me-me-en [G]U₄¹-up še-
eš-taħ-ħu-mu-mu-un

15’ [u]a_a-za-re-el še-eš-ta[ħ-ħu]-pi-uħ taħ-ħu-u-k[u-r]u-pi^dKa-taħ-
zi-u_u-u-ri

16’ zi-ja-aħ-tu-u pa-l[a² a]ħ¹-ku-un-nu-u ú-uk ħu-u-i-ta-a

17’ ta-u_aq-aħ-ħa-li z[a²]-a-ar še-eš-ták-ku-úr GU₄-up KI.2

18’ u_aq-a-za-ri-il [...-pi]-in za-a-ar še-eš-taħ-ħu-me-me GU₄-up

19’ še-eš-taħ-[ħu-mu-mu-un] u_aq-a-ħa¹-ri-il še-eš-taħ-ħu-ūi_i-u-uħ

“In ... steht [das Sch]af nicht (mehr auf seinen Beinen). Das Rind ebenso. Die Menschheit hat kein Kind (mehr). Das Schaf sagt [ni]cht (mehr) ‘me-me !’ [Das R]ind sagt nicht (mehr) ‘mu-mu !’ [Die M]enschheit [sagt] nicht (mehr) ‘piuh !’ Da sch[a]ut die Göttin Kataħziwu_uri vom Himmel hinab un[d s]ah dies. Sie spricht so, wie es ist: “In ... steht [das S]chaf nicht (mehr auf seinen Beinen). Das Rind ebenso. Die Menschheit [... ohne[?] Ki]nd. Das Schaf sagt nicht (mehr) ‘me-me !’ Das Rind [sagt] nicht (mehr) [‘mu-mu !’] Die Menschheit sagt nicht (mehr) ‘fiuh !’ ”.

III. Aufgaben, Ankündigungen und Desiderata

In *HWHT* waren die vorrangigen Aufgaben der hattischen Studien in acht Punkten angeführt.¹³ Einige von diesen können durch die bereits erwähnten Publikationen seit 2004 als erledigt betrachtet werden. Es sind die

¹³ Soysal, *Hattischer Wortschatz*, 38-39.

Editionen der hattischen Fragmente aus Boğazköy und Ortaköy und die Erstellung einer Wörtersammlung. Eine Neuveröffentlichung der gesamten hattisch-hethitischen Baurituale aus Ortaköy mit qualitativen Tafelfotos sowie Editionen weiterer Fragmente aus Boğazköy im Rahmen des “unpublizierten Bo-Texte Projektes” sind für die Publikationsreihe *Chicago Hittite Dictionary Supplements* vorgesehen. Bereichert durch die neue Belege, Erkenntnisse und rezenten Publikationen ist nun eine zweite und überarbeitete Auflage von *HWHT* in Vorbereitung, die den gegenwärtigen Stand der hattischen Studien erneut darlegen möchte. Als Desiderata bleiben weiterhin noch die Folgenden:

1) Zusammenstellung eines hattischen Textkorpus, der auf dem veröffentlichten Schriftmaterial basiert, wie sie bereits für die anderen kleineren Sprachen Altanatoliens, Hurritisch, Luwisch und Palaisch, unternommen worden ist. Ein derartiges Projekt soll natürlich den heutigen Technologiestandards entsprechend auch in digitaler Form erstellt werden.

2) Erschließung phonetisch-graphischer, grammatikalischer und lexikalischer Resultate mit Hilfe einer neueren Wörtersammlung.

3) Feststellung möglicher Lehnwortverhältnisse zwischen der Lexik des Hattischen und der benachbarten, zeitgenössischen Sprachen des alten Vorderasiens, aber insbesondere derer Altanatoliens.

4) Erforschung der Spracheinflüsse des Hattischen nicht nur im engeren Sinne auf den hethitischen Wortschatz, sondern auch auf das altanatolische Theonomastikon, Onomastikon, sowie auf die Toponymie.

5) Schließlich wären noch eingehende Untersuchungen zu sakraler Literatur, Ideologie des Königtums und Praktiken der Rituale sowie Riten der Feste wünschenswert, die die Bedeutung der hattischen Elemente im Bereiche des Kultur- und Religionslebens der Hethiter besser würden erkennen lassen.

In *HWHT* wurde zur Erforschung des Hattischen kritisch folgendermaßen geäußert: “Nicht besonders förderlich sind auch die Beschäftigungen mit Detailfragen, ob man in einigen hattischen Texten Metrik und Vers erkennen kann, oder ob das Hattische einen ergativischen Charakter bzw. eine intransitivisch-passivische Verbalkonstruktion besitzt, solange Verbalsystem und Satzlehre dieser Sprache nicht überzeugend erklärt werden kann”.¹⁴ Für die erstgenannte Einzelheit lässt sich nun angesichts einer ausführlichen, aber noch unpublizierten, italienischen Dissertation über die hattischen Strophengesänge¹⁵ wohl etwas positiver

¹⁴ Soysal, *Hattischer Wortschatz*, 36.

¹⁵ Gabriella Stivala, “I Canti Corali Hattici.” (Unpublizierte Dissertation, Firenze, 2006).

beurteilen. Die Frage nach der Ergativität des Hattischen dagegen ist —trotz einiger starken Publikationen neuerer Daten¹⁶— immer noch mit Unstimmigkeiten verbunden. Man möchte hoffen, diese Problematik nicht nur mit den Analysenversuchen der Morpheme, sondern auch durch eingehende Untersuchungen zur hattischen Syntax erklären zu können. Das wäre eine der Aufgaben zukünftiger Versuche zur hattischen Grammatik, wie sie neuerdings in einer unpublizierten Dissertation aus Ungarn unternommen wurde.¹⁷

Nach dem “Möglichen” und “Erwünschten” in hattischen Forschungen, die oben dargestellt sind, möchte man nun in aller Kürze auch über “Unmögliches” sprechen: Die leidenschaftlichen Bemühungen einiger Forscher, das Hattische typologisch und genetisch mit verschiedensten Sprachen Kaukasiens zu vergleichen, müssen immer noch für voreilig gehalten werden. Die bisher vorgeschlagenen Etymologien und Wortvergleiche zwischen diesen Sprachen haben —auch im Lichte der neu erworbenen Bedeutungsansätze der hattischen Lexik in den letzten 18 Jahren— kein vernünftiges Ergebnis erbringen können. Die Idee von einer unmittelbaren genetischen Verbindung wäre deshalb weiterhin mit Skepsis zu betrachten. Auch ein kürzlich gemachter Versuch (Kassian 2009)¹⁸, das Hattische auf die sino-kaukasische Sprachfamilie zu beziehen, muss auf die gleiche Skepsis stoßen, obwohl das dort verwertete hattische Sprachmaterial im Vergleich zu den älteren Arbeiten durchaus solide ist. In dieser Untersuchung scheint indes das räumliche und zeitliche Spektrum des Gegenstands unfassbar weit ausgedehnt worden zu sein. Für eine solche sprach-kulturelle Verbindung sind die zur Verfügung stehenden hattischen Wortbedeutungen immer noch zu knapp.

¹⁶ Petra Goedegebuure, “Central Anatolian Languages and Language Communities in the Colony Period: A Luwian-Hittian Symbiosis and the Independent Hittites,” in *Anatolia and the Jazira During the Old Assyrian Period (PIHANS 111)*, ed. Jan Gerrit Dercksen, (Leiden: Nederlands Instituut voor het Nabije Oosten, 2008), 137-180; Petra Goedegebuure, “The Alignment of Hattian: An Active Language with an Ergative Base,” in *Language in the Ancient Near East Papers outside the Main Subjects*, ed. L. Kogan/N. Koslova/S. Loesov/S. Tishchenko, Proceedings of the 53e Rencontre Assyriologique Internationale. Volume I, Part 2, (Winona Lake, 2010), 949-981.

¹⁷ Zsolt Simon, “Untersuchungen zur hattischen Grammatik. Phonologie, Morphologie und Syntax.” (Unpublizierte Dissertation, Budapest, 2012).

¹⁸ Alexei Kassian, “Hattic as a Sino-Caucasian Language,” *Ugarit-Forschungen* 41, (2009): 309-447.

IV. Die Klassifizierung der hattischen Lexik

Im Bezug auf die hattischen Wortbedeutungen wäre es sinnvoll, zum Schluss dieses Beitrags einpaar Worte zum neuesten Stand des Wortschatzes des Hattischen in hethitischer Textüberlieferung beizusteuern. Die im Folgenden zitierten Wörter sind zwar zum größten Teil dem *HWHT* entnommen, es handelt sich dabei aber auch um revidierte Lexeme und Bedeutungsansätze, die nach der Mitbewertung des neuesten hattischen Sprachmaterials aus Ortaköy gewonnen worden sind. Nach einer kritischen Durchsicht der in *HWHT* gesammelten hattischen Wörter lassen sich die Qualität und Klassifizierung der hattischen Lexeme in hethitischer Textüberlieferung wie folgt gliedern:

1. Sichere Wörter und Wortstämme mit gesicherten Bedeutungen. Diese sind die Wörter mit sicher festgestellten Stämmen und Bedeutungen, die sich überwiegend in den Bilinguen mit ihren hethitischen Entsprechungen belegen lassen; z. B. *katte* "König" (und weitere 120 *HWHT*-Eintragungen).

2. Sichere Wörter und Wortstämme mit klaren Definitionen. Diese sind die Lexeme mit sicher festgestellten Stämmen, deren Bedeutungen indes nur ganz allgemein bzw. oberbegrifflich bekannt sind; z. B. ^{LÜ}*šahtaril* (eine Priesterart).

3. Unsichere Wörter und Wortstämme mit gesicherten Bedeutungen. Diese sind lexikalische Elemente mit sicher festgestellten Bedeutungen, deren Stämme indes wegen der präfigierenden und suffigierenden Züge des Hattischen nur fraglich zu ermitteln sind; z. B. *šawaat* "Apfelbaum".

4. Wörter mit unsicheren oder vermuteten Bedeutungen. Diese sind die Wörter mit vorgeschlagenen Bedeutungen, über die in der Sekundärliteratur keine Einigkeit besteht.

5. Definierbare Wörter unbekannter Bedeutung. Diese sind undeutbare Wörter, deren ungefähre semantische Einordnung aber aufgrund der Wortstruktur, Position in einem Satz, und mit Hilfe des Kontextes sich ermitteln lassen (Nomen, Verb, Konjunktion, Zuruf usw.). In einigen Fällen können sie noch präziser definiert werden, beispielsweise eine Reihe von Bezeichnungen unbekannter Bedeutung, die zweifelsohne menschliche Körperteile wiedergeben, sowie nicht zu deutende Nomina oder Adjektiva, die sicherlich zu Götterepitheta gehören.

Unter diesen Kategorien dürfte freilich nur die erste Gruppe als primär und zuverlässig gelten und zur Erforschung der Sprach- sowie Kulturfragen uneingeschränkt zu Rate gezogen werden. Das restliche

Sprachmaterial bedarf weiterer Revisionen und Ergänzungen, die hoffentlich durch zukünftige Textfunde möglich werden.

Lexikalische Übersicht des Hattischen

- ((in Doppelklammern)) Lexem ist in hattischen Texten bisher nicht bezeugt.
- [in eckigen Klammern] zweifelhafte Wortformen, womöglich mit zusätzlichen Affixen.
- * nicht selbständig belegte und daher meist unsichere Formen.

1. Sichere Wörter und Wortstämme mit gesicherten Bedeutungen

- alep* (Nomen) “Zunge; Wort[?], Rede[?]; (auch[?] Verbum) “sprechen[?]”
- anna* (Konjunktion) “sobald, als”
- aštan*, (^d)*Eštan* (Nomen) “Sonne(ngottheit); Tag[?]”
- ḥaipinamul*, *ḥaiwe_anamul* (Nomen; wohl Abstraktum) “Männlichkeit; Mannhaftigkeit”
- ^{LU}*ḥagazuel* (Nomen) “Becher-Mann; Tränker; Wasserbesorger[?]”
- ḥaluḥalu* (Nomen) “Riegel”
- ḥamuruwa* (Nomen) “(Dach)balken”
- ḥan* (Verbum) “öffnen”
- ^d*Ḥanikku* (Nomen) “Gottheit von Ankuwa”
- ḥanikkuil* (substantiviertes Adjektiv) “der von Ankuwa”
- ^{LU}*ḥantipšuw_a* (Nomen) “Koch”
- ḥantiu* (Adjektiv) “das (aufrecht) stehende[?]; groß”
- (^d)*Ḥanwa_ašuit* (Nomen) “Throngöttin; Thron”
- ḥapalki* (Nomen) “Eisen”
- ḥarkimah* (Verbum) “breit sein / werden”
- ḥašah* (substantiviertes Adjektiv) “der Böse” → *šah*
- ^d*Ḥattušan tewa_ašḥap*, ^d*Ḥattušin* ^d*Tešḥap* (Nomen) “die Götter bzw. die Gottheit von Ḥattuš(a)”
- ḥel*, *ḥil* (Verbum) “schütten”
- ḥel*, *ḥil* (Verbum; mit Präfix *ka-* “auf”) “wachsen, gedeihen”
- ḥer*, *ḥir* (Verbum) “zuteilen; bestimmen; einordnen; befehlen; verwalten”
- ḥu* (Verbum) “sagen, sprechen; rufen[?]”
- imallen*, *imallin* (Demonstrativum[?]; auch adverbiell[?]) “dies[?]”; auch “(auf) diese (Weise)[?]”

- inta, ita* (Konjunktion; auch adverbial) “(eben)so; in dieser Weise”
ištarrazil (Nomen, als Maskulinum markiert) “(schwarze) Erde, Erdboden”;
auch “der Irdische”³
yah (Nomen) “Himmel”
yahšul, yahtul (substantiviertes Adjektiv, als Maskulinum markiert) “der
vom Himmel stammende” > “der Himmlische”
kaiš (Nomen) “Horn”
kantiuz (Nomen) “Fels(en), Felsblock”
kap (Nomen) “Mond(gott)”
**kar* oder **karkar* (Verbum) “verscharren”
kaš, kiš (Nomen) “Kopf, Haupt”
^(d)*Kašku* (Nomen) “(vergöttlichter) Torbau”
kašbaruyah (substantiviertes² Adjektiv) “strahlend” bzw. “die Lichtquelle”³
kattaḥ (Nomen) “Königin”
katakumi (Adjektiv² und Nomen) “zauberkräftig²; Zauberer”
^d*Kataḥzipuri*, ^(d)*Kataḥziwuri* (Nomen; Name der Zaubergöttin)
katte, katti (Nomen) “König”
^d*Kattešhawi* (Nomen) “(des) Königs-Gott”
^{LÜ}*kiluh* (Nomen) “Läufer-Kundschafter”³
kinawar (Nomen) “Kupfer”
kip (Verbum) “schützen”
kukkuḥu, kunkuḥu (Verbum) “(intrans.) leben, am Leben sein; (trans.) am
Leben halten”
kur (Verbum) “stehen (bleiben), sich aufrechthalten”³
kurkupal (Nomen) “Pflock, Nagel”
kut (Nomen) “Seele”
kuzan (Nomen) “Herd”
leliyah oder *leliyaḥu* (Nomen; Epitheton der Göttin Kakšazet) “Lichtquelle;
Glanz”
liš (Nomen) “Jahr, Lebensjahr”³
lu (Verbum) “imstande sein, können”³
^{LÜ}*luizzil* (Nomen) “Läufer”
ma (Konjunktion)
malḥip (Adjektiv) “gut, günstig”
mar (Verbum) “schlitzen”
meme(n) (Tierstimme, lautmalerisch); Stimme des Schafes “blöken”
milup (Nomen) “Rind”
mis, miš (Verbum) “(für sich) nehmen”
miša (Zuruf) “nimm (für dich)!”
muḥ, muḥal (Nomen) “(Haus-)Herd”
mumun (Tierstimme, lautmalerisch); Stimme des Rindes “muhen”

- nu* (Verbum) “(intrans.) kommen, gehen; (trans.) bringen?”
pa, wa_a (Verbum) “setzen, legen, stellen”
pakkupaku, wakkupakku (Nomen) “Hammer”
pala, wa_ala, mala (Konjunktion) “und, auch, dann”
paraya, paraiu, wa_arai, wa_araiu (Nomen) “Priester”
pezil, pizel, pizil (Nomen) “Wind”
pin, pinu (Nomen) “Kind, Sohn”
pintuggaram, ^{LÚ}wi_indukkaram (Nomen) “Weinschenk, Mundschenk”
piuḥ, wi_iuḥ (lautmalerisch) Freudenausruf oder Pfiff des Menschen
pu (Verbum) “machen”
pulašne, wu_ulašne (Nomen) “Brot; Brotopfer”
pur, wu_ur (Nomen) “Land; Landesbevölkerung”
purušimu, (^d)Wu_urunšemu (Nomen) “die Landes-Mutter?”
pušan (Verbum) “hauchen, (an)fachen”
put, putu[?] (Verbum) “sein”
*šaḥ, *taḥ[?]* (Adjektiv) “böse, schlecht”;
 ašaḥ “dieses[?] Böse”
 išaḥ “jenes[?] Böse”
 ḥašaḥ “der Böse”
 wa_ašaḥ (Adjektiv im kollektivischen[?] Plural) “die bösen ...”
**šaḥap* (Nomen); “Gott(heit)”; meistens im kollektivischen[?] Plural als
wa_ašḥap
šakil, takil[?] (Nomen) “Herz”
(^d)Šaru, (^d)Taru (Nomen) “Wettergott”
šul (Verbum) “lassen, (in ein Gebäude) zulassen”
taḥaya (Nomen) “Barbier”
takeḥa, takiḥa (Nomen oder Adjektiv) “Löwe” auch “Held”
 takeḥal, takiḥal (als Maskulinum markiert) “Löwe; Held”
 takeḥat (als Femininum markiert) “Löwin; Heldin”
^{LÚ}*dagulrunail* (Nomen) “Zeltmann”
^{LÚ}*tanišawa* (Nomen) “Szeptermann, Herold”
^(m)*Tabarna, tawa_arna* (Nomen) “Herrscher”
tauwa_a (Nomen) “Angst, Schreck”
^(^l)*Tawananna* (Nomen) “Herrscherin”
te, ti, zi[?] (Verbum) “(intrans.) liegen; (trans.) (nieder)legen?”
teḥ, tiḥ (Verbum) “bauen”
^d*Telipinu, ^dDalapinu* (Nomen) “der erhabene Sohn”
tepušne, tewu_ušne (Nomen) “Opfergabe; Trankopfer?”
tekekuzzan (Nomen) “großer Herd, Schmelzofen?”
^d*Tetešḥapi, ^dTetešḥawi_i* (Nomen) “die erhabene Göttin”
tittaḥzilāt (Nomen) “großer Stuhl, Thron?”

tiuz, ziuz (Nomen) “Berg”
tu (Verbum) “essen”
tuh (Verbum) “nehmen; halten?”
((tuhkanti)) (Nomen) “der Designierte, Kronprinz”
tuk (Verbum) “hintreten, beistehen?”
tumil, tumin, šumin? (Nomen) “Regen”
dundu (Verbum) “beschwören”
tupi, tuwi (Nomen) “Furcht”
tur (Verbum) “schlagen”
uk (Konjunktion auch Relativpronomen?) “wie (es ist); was?”
**ure, *uri* (Adjektiv) “stark, mächtig, kräftig”
 uret (als Femininum markiert) “die mächtige ...; die Mächtige”
 uril (als Maskulinum markiert) “der mächtige ...; der Mächtige”
wa_ael, we_el, wi_il (Nomen) “Haus”; (auch verbal?) “(be)hausen?, wohnen?”
^dWa_ašul, ^dWa_ašil, ^dWa_ašiul (Nomen) “Überfluß?”; auch (vergöttlicht?) “Gottes Segen”
wa_azaril (Nomen im kollektivischen? Plural) “Menschheit” → **zari, zaril*
witanu (Nomen) “Käse”
(^dWu_urunkatte, ^dWu_urukatta (Nomen) “der Landes-König” (Name des Kriegsgottes)
zar (Nomen) “Schaf”
**zari, zaril* (Nomen) “der Sterbliche; Mensch”
za[...].awe (Nomen) “Tisch”
zeħar, ziħar (Nomen) “Holz”
ziħartail (Nomen) “Holzmeister” > “Tischler?”
zik (Verbum) “fallen”
zilat (Nomen) “Stuhl, Thron?”
zipina (Nomen) “Lab”
^{URU}*Ziplandel* (substantiviertes Adjektiv) “der von Zip(pa)lanta”
ziš (Nomen) “Berg”
zuħ (Nomen) “Kleid(ung), Gewand”
^{LÜ}*zuluwe_e* (Nomen) “Tischmann, Tafeldecker”
zuwatu (Nomen) “Gattin, Gemahlin” oder “Nebenfrau”

2. Sichere Wörter und Wortstämme mit klaren / etwaigen Definitionen

ħalputti, ħalwu_utte, auch als Maskulinum markiert *ħalwu_uzzel* (Nomen); ein hölzerner, sakraler Gegenstand
((^{LÜ}ħatwa_aya)) (Nomen); ein Kultfunktionär
ħuħħupalli (Nomen); ein Musikinstrument

- hunzinar* (Nomen); eine musikalische Bezeichnung, etwa “großes[?] Ištar-Instrument”
- ippizinar* (Nomen); eine musikalische Bezeichnung, etwa “kleines[?] Ištar-Instrument”
- kulip* (Nomen); etwas Nutzbares
- kurkupenna* (Nomen); ein wertvolles, hölzernes Gerät im Kult
- **lumul* (Nomen); etwas Nutzbares
- mai(u)* (Nomen); ein wertvolles Tuch, Leinen
- ^d*Niduhel, niduḫil* (Nomen); ein sakraler, als männlich markierter Gegenstand
- parašni* (Nomen); ein Gegenstand, der den Göttern zugeeignet ist
- parnulli* (Nomen); ein pflanzlicher Gegenstand, Baum- oder Holzart
- parningaš, parninkiš* (Nomen); eine unerwünschte Erscheinung beim menschlichen Körper
- pulup* oder *puluḫta* (Nomen); eine Brotsorte, etwa “dickes Brot[?]”
- šaḫiš* (Nomen); ein pflanzlicher Gegenstand, Baum- oder Holzart
- šaḫmulup* (Nomen); eine Priesterart[?]
- ^{LÜ}*šaḫtaril* (Nomen); eine Priesterart
- **šezzi* (Nomen); ein unheilvoller Stein[?]
- talwiṭ* (Nomen); hölzerner Gebäudeteil[?]
- ^{LÜ}*tušḫawa_adun tanišawe* (Nomen); ein Angestellter bei Hofe
- ^{LÜ}*duddušḫiyal* (Nomen); ein Angestellter bei Hofe
- **ubala* (Nomen); ein Kleidungsstück
- uḫuru* (Zuruf bei der Anrede zum Gott)
- warak, wa_aarak* (Nomen); eine Lokalität[?], ein Gebäude oder dessen Teil[?]
- wu_aḫnetini* (Nomen); eine heilige Örtlichkeit
- **zi(y)ana, *zena* (Nomen); eine unerwünschte Person / unheilvolle Sache oder ungünstiger Zustand
- zinar, zinir* (Nomen); Name eines Saiteninstruments “Ištar-Instrument”; auch als Zuruf “Musik !”
- ((*zintuḫi*)) (Nomen); Bezeichnung einer weiblichen Gestalt, etwa “junge Frau[?], Mädchen[?]”
- zuwašini* (Nomen); ein hölzerner Gebäudeteil[?]

3. Unsichere Wörter und Wortstämme mit gesicherten Bedeutungen

- **aḫ* und / oder **wa_aḫ* (Verbum) “setzen, (ein)ordnen; befehlen”
- **aku* oder **ku* (Nomen) “Soldat[?]; Gefolgsmann[?] o. ä.”
- [*elianu*[?]] oder **lianu*[?] (Nomen) “Gerät(schaften)[?]”
- **eš* oder **neš*[?] (Verbum) “setzen, stellen, legen”
- **ḫana* in *ḫanal, ḫanail, ḫanau* (Nomen) “Essen, Speise[?]”
- [*ḫapraš*] oder **p(a)raš* (Nomen) “Panther, Leopard”

- **her* oder **hert* (Verbum) “verbergen, verstecken”
 **hukur* oder **hukuru* (Verbum) “beobachten, schauen”
 **hud* oder **hudu* (Verbum) “loskommen, sich bewegen?”
 **huzzaššai(l)* (Nomen) “Herdmeister” > “Schmied”
 **yay* (Verbum) “geben”
 [*kaštip*] oder **štip* (Nomen) “Tor”
 [*kitat*], [*kišat*] oder **tat* bzw. **šat* (Verbum) “(be)streiten?”
kun, kunu[?] (Verbum) “sehen”
 [*ku(w)aš, ku(w)at*] oder **ku* (Verbum) “ergreifen, packen”
 **le* oder **ale* (Verbum, u. B.); etwa “neidisch sein[?]; beneiden[?]”
 *^{LÚ}*maššel* oder *^{LÚ}*paršel* (Nomen) “Rezitator?”
 **muna* (Nomen) “Grund-, Fundament(stein)” (in reduplizierter Form *munamuna*)
 **nimhut* oder **nimhutu* (Nomen) “Frau”
 [*niwaš, nwaš*] oder **niw* (Verbum) “sitzen; sich setzen”
 **ntel* oder **nitel*[?] (Nomen) “Bild, Gestalt; Körper(bau)”
 **nti* oder **anti*[?] (Verbum) “stehen; bestehen, existieren”
paku, wa_aku (Nomen im kollektivischen[?] Plural *wa_a=(a)ku*) “Soldaten[?]; Gefolgsleute[?], Gefolgschaft[?] o. ä.”
 **par, *wa_ar* (Nomen/Zahlwort und Adjektiv) “Tausend; tausend(fach)”
 **pnu* oder **apnu* (Verbum) “beobachten, schauen”
pun (wu_n) oder *puna (wu_na)* (Nomen) “Sterblichkeit; Menschheit”
 **puš* oder **puše* (Verbum) “fressen[?]”
putu und / oder *put*[?] (Verbum) “niederstrecken[?]”
 [*šaip*] oder **aip* (Verbum) “gut machen?”
 [*šawa_at*] oder **wa_at* (Nomen) “Apfelbaum”
 **šep* (Nomen) “Schuh” (in reduplizierter Form *šepšep*)
 **šhezni* für **šahezni*[?] (Nomen) “Fuchs[?]”
 [*štup*] oder *tup* (Nomen) “Wurzel[?]”
 [*tatae_t*] (Verbum/Prädikat oder Adjektiv) “neu[?]; erneuert[?]”
 [*taziyah_{du}*] (substantiviertes Adjektiv) “das vom Himmel (stammende), das Himmlische”
 [*tazuhaš_{ti}*] (Verbum/Prädikat oder Adjektiv) “hat ihre Kleidung angelegt”
 etwa “mit Kleid bedeckt[?], bekleidet[?]”
 **te, *ti* (Adjektiv[?]) “erhaben, groß”
 **te_{li}, *ti_{li}* (Adjektiv, auch substantiviert; als Maskulinum markiert) “der erhabene ...”
 **te_{te}, *te_{ti}* (Adjektiv, auch substantiviert; als Femininum markiert) “die erhabene ...”
 **tita_h, *teta_h* (Adjektiv, auch substantiviert; als Femininum[?] markiert) “die / das große ...”

teatanna (Adjektiv[?] oder eine verbale Form[?]) “geschlagen, zerstoßen[?]”
[tuḥul] (Nomen) “vier Pfeiler[?]” (als Teil des Hauses)
[tuwahšī] (Nomen) “Mauer(werk)?” (als Teil des Hauses)
 **ura* oder **ur(i)* (Nomen) “Brunnen, Quelle”
urana (Adjektiv[?]) “kantig[?]”
 **wa_a* oder **wa_{ae}* (Nomen) “Postament”
[zaraš] oder **zar* (Verbum) “rufen”
 **zi* (Adjektiv[?]) “klein[?]” in *zipin* / *zipinu* (Nomen) “Kleinkind” > “Enkel[?]”

4. Wörter mit unsicheren oder vermuteten Bedeutungen

alahzan (Nomen) “Stadt[?]”
an (Verbum) “(herein[?]) kommen”
ana (Zuruf) “komm (herein[?]) !”
aš (Verbum) “(herbei[?])kommen”
aša (Zuruf) “komm (herbei[?]) !”
ašti (Nomen) “Vogel[?]”
awa (Zuruf) “komm (herbei) !”
[ḥaipule] (Nomen, wohl Abstraktum) “Geschehen[?]; Schicksal[?]”
ḥan (Nomen) “Meer[?]”
 **ḥurla* (Nomen) “der Hurriter[?]” in → *wa_aḥurla*
 **išpel* (Nomen) “böser Mensch[?]”
izzi (Adjektiv) “günstig[?]; gütig[?]”
pizzi=pašḥap (Pl.) “die gutmütigen Götter”
 ((^d*Izzištanu*)) (Nomen) “günstiger Tag (vergöttlicht)” oder “gütige
 Sonnengottheit”
kait (Nomen) “Getreide[?]” (auch vergöttlicht)
karam, karamu, garan (Nomen) “Wein(ration)[?]”
kašmiša (Zuruf) “... nimm !”
kazza (Adjektiv[?]) “blutfarbig[?], rot[?]”
kazue (Nomen) “Becher[?]”
kukku (für[?] **kunku*; Nomen) “Leben[?]”
kurtapi (Nomen) “Blattwerk[?]”
kusim, kušim (Nomen) “Thron[?]”
lin oder *lina*[?] (Verbum) “trinken[?]”
mu, pu[?] (*wu_u*) (Nomen) “Mutter[?]”
 **muš* oder **muša* (Nomen); etwas zum Baum gehörig, “Frucht[?]”
nimaḥ (Nomen) “Auge(n)[?]”
paštae (Nomen); ein Hiebgerät, etwa “(Schlacht-)Keule[?]”
pašun (Nomen) “Hauch[?]; Seele[?]; Lunge[?]”
pin (Verbum) “erzeugen[?], gebären[?], Kinder haben[?]”

pip (Nomen) “Stein?”
pizzi (Adjektiv) Pluralform zu → *izzi*
pule (Verbum) “werden?, geschehen?”
**puluku* (Nomen) “Laubwerk?, Grün?”
**pupišet* (Nomen) “Feuer(stelle/-stätte?)”
puti, wu_uti (Adjektiv) “lang?”; in Kompositum *wu_uti=liš* “das lange (Lebens-) Jahr”
šah_hu, tah_hu (Nomen) “Erdboden?, Grund?”
**šai(u), taiu?, zaiu?* (Nomen) “Herr?”
šail, tail (Nomen; als Maskulinum markiert) “Herr?”
šet (Nomen; als Femininum markiert) “Herrin?”; steht wohl für **šait*
**šam* oder *šaman* (Verbum?) “(an)hören?”
šup (Nomen) “Bulle?”
tariš oder **ariš* (Nomen) “Pferd?”
**tetimu* oder **tetimun* (Nomen) “die große Mutter?”
wa_ahurla (Nomen im kollektivischen? Plural *wa_a=hurla*) “die Hurriter?”
**wapa_h*, **wa_awa_ah* (Nomen) “Adler?”
wapa_hšul, wa_awa_ahšul (Adjektiv, auch substantiviert? und als Maskulinum markiert) “wie Adler?, adlerhaft?; der adlerhafte? ...”
**wa_appaya, papa_iya?, *wa_awa_aya* (Nomen) “Vater?”
wet, wit (Verbum) “apfelähnlich sein / werden / machen?” > “sauer sein / werden / machen?”
wil, wa_il (Verbum) “(be)hausen?, wohnen?” → *wa_ael, we_el, wi_il*
wu_uti “lang sein / werden?” → *puti / wu_uti*
zel, zil (Verbum) “schreien?, weinen?”
zipa_h? (Nomen) “Messer?, Dolch?”
zipikuka, ziwe_ekuka (Nomen); Bezeichnung eines Familien-, Sippenangehörigen; etwa “Enkel (und) Urenkel”
zipin oder *zipinu* (Nomen) “kleines Kind?; Kleinkind” > “Enkel?”
zizintu, zizentu (Nomen) “Nachfolger?; Samen?”

5 a. Definierbare Wörter unbekannter Bedeutung

a_ha (Zuruf)
are (Nomen)
h_al (Verbum)
h_ar (Nomen und / oder Verbum)
h_azuwa_h (Nomen)
h_ermah, h_irmah (Nomen)
h_ikkirmah (Nomen)
h_u (Nomen?)

ḥul, **ḥule*, **ḥuli* (Verbum)
ḥuru (Verbum)
ḥuš (Verbum)
**ḥuzzi* oder **uzzi* (Verbum)
iyara (Nomen)
**iwa_a* oder **iwa_{ae}* (Verbum)
**im* (Verbum)
kam (Verbum)
karat (Nomen)
kaš, *keš[?]*, *kiš[?]* (Verbum)
kip (Nomen)
kuḥi, *kuḥil* (Nomen)
kunel, *kunil* (Verbum)
kur oder *kuru* (Nomen)
lama (Konjunktion)
liš (Verbum)
lul (Verbum[?])
mane (Konjunktion)
minzu, *mizzu* (Nomen[?])
mišaruna (Nomen[?])
mu (Verbum)
naḥ (Nomen[?])
nuš (Verbum)
pama, *wa_ama* (Konjunktion)
paril, *wa_aril* (Verbum)
piš (Verbum)
pit und / oder *pitu[?]* (*pidu[?]*) (Verbum)
pul, *wu_al* (Verbum)
puzel (Verbum)
[*šalel*, *talel*] oder **lel* (Verbum)
šiyawi, *ziyawe[?]* (Nomen)
**šim*, **šimu* (Nomen)
šim (intrans. Verbum)
šin, *zin[?]* (Nomen und Verbum)
[*šterah*] oder **terah* (Nomen); ein Kleidungsstück aus Leder
[*štuš*] oder **tuš* (Nomen)
šuḥ (Verbum)
**šule*, **šuli* (Nomen) in ^d*Šulinkatte* “König des *šuli*”
**taḥalain*[...] (Adjektiv[?]); Beiwort der Leber
[*taḥawa_aiušni*] oder **wa_aiušni* (Nomen); etwas Nützliches
taḥuštama, **taḥuštawa_a* (Nomen); ein Kultobjekt[?]
takušza, *takuzza* (Nomen); eine musikalische Bezeichnung

tar (Verbum)
tep (Verbum[?])
til (Verbum[?])
**tip* (Nomen)
tuhan (Nomen)
tun (Verbum[?])
tup (Verbum)
tuš (Verbum)
tuwe_ontu, zuentu[?] (Verbum)
wa_aha (Zuruf)
[wa_alwa_alat] oder **wa_alwa_al* (Nomen und Verbum dicendi)
[wa_apušne] oder **pušne* (Nomen); etwas Nützliches
wa_aril (Nomen)
wa_aš (Nomen)
**wa_ašnu, *wi_išnu* (Nomen); bislang nur in reduplizierten Formen bezeugt
wu_uši (Nomen)
zaš, ziš (Verbum)

5 b. Nomen unbekannter Bedeutung, dennoch bezeichnet sicher einen menschlichen Körperteil oder dazu Gehöriges

her
**hur* (in reduplizierter Form *hurhur*)
[kataral] oder **taral*
[kimut, kiwu_ut] oder **mut, *wu_ut*
kuelzip
kukkaš, kukkiš
kun
kup
**kura* oder **kuraiti*
nuh
**nziš* oder **niziš[?]*
**pir* (in reduplizierter Form *pirpir*)
šašip, zašip[?]
šip
[škuh] oder **kuh*
[štīt] oder **tit*
šunip, tunip
taša(h), taše[?]
uruwi_iš
zinzalmet, zinzilmet, zizzalmiti

5 c. Nomina oder Adjektiva wenig- bzw. unbekannter Bedeutung, dennoch sicher Götterepitheta

- ariša* (Epitheton des Gottes Mittunun)
haiumalali (Epitheton des Wettergottes)
hayamma (Epitheton der Göttin Kait = heth. *ḫalki*- "Getreide")
ḫaliyanna (Epitheton des Gottes Kaḫalwu_uzzel)
ḫaštaniel (Epitheton des Gottes AMAR-mentel)
kaštut[...] oder *kaštuw*[a ...] (Epitheton des Gottes Kaḫalwu_uzzel)
kawa_aštuh (Epitheton einer Göttin)
baruwapša (Epitheton der Gottheit Miyatanzipa)
 ((*taparwa_ašu*)) (Nomen); Beiwort des Wettergottes; auch Bezeichnung eines Gebäcks; etwa "tausend(mal)e Üppigkeit?"
ziluwaluwa (Epitheton des Gottes Kazitaiet)

BIBLIOGRAPHIE

- Goedegebuure, Petra. "Central Anatolian Languages and Language Communities in the Colony Period: A Luwian-Hittian Symbiosis and the Independent Hittites." In *Anatolia and the Jazira During the Old Assyrian Period (PIHANS 111)*, ed. Jan Gerrit Dercksen, 137-180. Leiden: Nederlands Instituut voor het Nabije Oosten, 2008.
- Goedegebuure, Petra. "The Alignment of Hittian: An Active Language with an Ergative Base." In *Language in the Ancient Near East Papers outside the Main Subjects. (Proceedings of the 53e Rencontre Assyriologique Internationale. Volume I, Part 2)*, ed. L. Kogan/N. Koslova/S. Loesov/S. Tishchenko, 949-981. Winona Lake, 2010.
- Kammenhuber, Annelies. "Das Hattische." In: *HdO Abt. I, Bd. 2. Erster und zweiter Abschnitt, Lfg. 2: Altkleinasiatische Sprachen*, 428-546. Leiden/Köln: HdO, 1969.
- Kassian, Alexei. "Hattic as a Sino-Caucasian Language," *Ugarit-Forschungen* 41, (2009): 309-447.
- Schuster, Hans-Siegfried. *Die Hattisch-Hethitischen Bilinguen II. Textbearbeitungen, Teil 2 und 3 (DMOA 17/2)*, Leiden: Brill, 2002.
- Simon, Zsolt. (2012): "Untersuchungen zur hattischen Grammatik. Phonologie, Morphologie und Syntax." Unpublizierte Dissertation, Budapest, 2012.
- Soysal, Oğuz. "Zum gegenwärtigen Stand der hattischen Studien." (Hattice Araştırmalarında Son Durum) In *Akten des IV. Internationalen Kongresses für Hethitologie. Würzburg, 4. - 8. Oktober 1999 (StBoT 45)*. ed. Gernot Wilhelm, 642-65. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2001

- Soysal, Oğuz. "Eine hattische "Notzeit" Beschreibung," *NABU*, nr. 1 (2002): 8-9.
- Soysal, Oğuz. *Hattischer Wortschatz in hethitischer Textüberlieferung (HWHT)*. Leiden/Boston: HdO, 2004.
- Soysal, Oğuz. "The Angry Priests in a Hattian-Hittite Narrative." *JANER* 4, no.1(2004): 75-98.
- Soysal, Oğuz. "KBo 49.167: Ein weiteres Fragment aus dem Textensemble CTH 728 als Duplikat zu KUB 28.1 III 5'-21'," *NABU* nr. 1 (2007): 16-17.
- Soysal, Oğuz, Süel, Aygül (2007): "The Hattian-Hittite Foundation Rituals from Ortaköy (I). Fragments to CTH 725 "Rituel bilingue de consécration d'un temple", *Anatolica* 33, (2007): 1-22.
- Soysal, Oğuz., Süel Aygül. "The Hattian-Hittite Foundation Rituals From Ortaköy (II). Fragments to CTH 726 "Rituel bilingue de fondation d'un temple ou d'un palais". In *Audias fabulas veteres. Anatolian Studies in Honor of Jana Součková (CHANE 79)*, ed. Součková-Siegelová, 320-364, Leiden/Boston: Brill, 2016.
- Stivala, Gabriella. "I Canti Corali Hattici." Unpublizierte Dissertation, Firenze, 2006.